

»Was zeigen die Bäume« – Baumschäden im Umfeld von Mobilfunksendeanlagen

Dringenden Aufklärungs- und Handlungsbedarf sieht die Medizinerin Dr. Waldmann-Selsam im Hinblick auf Schadbilder an Bäumen, die nicht durch Abgase, Trockenheit, Schädlingsbefall oder zu kleine Baumscheiben erklärt werden können.

Die Allgemeinärztin – und mit ihr 60 weitere Kolleginnen und Kollegen der »Bamberger Ärzteinitiative« – haben bereits Anfang 2000 bei Patientenbesuchen im Umfeld neu aufgestellter Mobilfunkmasten nicht nur ähnliche unspezifische Symptome wie Schlafstörungen, Konzentrationsstörungen, Kopfschmerzen, Schwindel, Gliederschmerzen, Bewegungseinschränkungen und ADHS-ähnliches Verhalten bei Kindern festgestellt, sondern wurden auch auf Schäden an Bäumen in der nächsten Umgebung aufmerksam.

Da Bäume sich nichts einbilden und auch nicht umziehen, dokumentierte Dr. Waldmann-Selsam deren Zustand in Bildreihen an insgesamt 620 Orten in Deutschland



Foto: Bürgerinitiative Stoppt-5G.jetzt

Seehausen Campingplatz

und hat dabei jeweils ähnliche Schadensmuster herausgefunden.

Die Bürgerinitiative »Stoppt-5G.jetzt« hat Frau Dr. Waldmann-Selsam als Referentin für eine 6-teilige Veranstaltungsreihe mit Vorträgen sowie Baumführungen zwischen Murnau und Rosenheim gewinnen können.

Im Gasthof »Stern« in Seefeld zeigte sie in ihrem Vortrag viele aufrüttelnde Baum-Fotos sowie die dazugehörigen topografischen Karten mit eingezeichneten Sektor-Antennen und Strahlungsrichtungen.

Hier wurde deutlich erkennbar, dass es mannigfaltige Hinweise auf sichtbare Auswirkungen von Mobilfunkstrahlung auf Bäu-



Foto: Bürgerinitiative Stoppt-5G.jetzt

Seehausen Campingplatz

me gibt. Die dargestellten Beispiele waren so ausgewählt, dass andere Ursachenfaktoren wie Salzstreuung, Schädlinge oder Trockenheit ausgeschlossen werden konnten.

An allen gezeigten Beispielen konnte eine zunächst einseitige Schädigung an der senderzugewandten Seite beobachtet werden, der über die Jahre ein Absterben aller Äste und in manchen Fällen sogar eine Fällung des ganzen Baumes folgte.

Das Anliegen von Dr. Waldmann-Selsam ist, dass diese deutlichen Hinweise auf die Schädigung von Bäumen durch Mobilfunkstrahlung, die sie dokumentiert und mehrfach veröffentlicht hat, ernst genommen und wissenschaftlich untersucht werden. Sie kann es nicht nachvollziehen, dass so deutliche Hinweise auf die Gefahr einer flächendeckenden Baum-Schädigung zusätzlich zu den bekannten Ursachen wie Klimawandel, Schädlingsbefall, Flächenfraß und Krankheiten nicht dazu führen, dass Ursachenforschung betrieben wird und die notwendigen Maßnahmen ergriffen werden.

Auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Führung in Seehausen und am Unfallkrankenhaus in Murnau zeigen sich betroffen von den Schadbildern, die mit eigenen Augen wahrnehmbar sind. Allerdings nur, wenn man genau hinschaut und bereit ist, sich Gedanken darüber zu machen, warum ein Baum im oberen Teil abstirbt und im unteren dicht belaubt ist. Oder woher es kommt, dass ein Baum auf einer Seite Wachstumsstörungen und braune Blätter aufweist, während die andere Seite gesund aussieht.

Beim Rundgang um die Sendeanlage auf dem Kamin/Turm des Murnauer Unfallkrankenhauses lässt sich leicht erkennen, dass stark geschädigte und zum großen Teil bereits deutlich zurückgeschnittene Bäume auf dem Parkplatz direkt von Funkstrahlung getroffen werden, wohingegen im Funkschatten des Krankenhauses stehende

» Vor 33 Jahren «
Ein Blick zurück
auf die Historie der UIP
von Hans Schütz

November 1987

In diesem Monat und den folgenden beteiligt sich die UIP an Protestaktionen und Leserbriefkampagnen gegen die geplante Errichtung eines riesigen Freizeitparks in Kurzenried, der im Volksmund bald den Namen »Schlampodrom« erhielt und schließlich erfolgreich verhindert werden konnte.

Zwei Vorträge standen auf dem Programm: Dr. Helmut Klein referierte in Altenstadt zum Thema »Die Hecke als Lebensraum« und Leo Frühschütz vom Besseren Müllkonzept in Peiting unter dem Titel »Was tun gegen die drohende Müllverbrennungsanlage?«

Besonders bemerkenswert sind die im November 1987 durchgeführten Nistkästenaktionen. Zunächst wurden dabei zusammen mit der Ortsgruppe Weilheim des Landesbundes für Vogelschutz zehn Schleiereulennistkästen an Feldscheunen angebracht. Unter der Leitung von Fridolin Schwarz aus Steingaden wurden dreißig Nistkästen für Meisen und je zehn für Hohltauben und Raufußkäuze installiert. Schließlich gab es noch eine Nistkastenaktion zusammen mit der 8. Klasse der Förderschule Altenstadt.

Für die Marktgemeinde forderte die UIP aus aktuellem Anlass eine Baumschutzverordnung. In einer Nacht- und Nebelaktion war nämlich eine gesunde, starke und das Ortsbild prägende große Kastanie in der Ortsmitte gefällt worden. Der Antrag wurde aber von Bürgermeister und Marktgemeinderat abgelehnt.

Frage: Warum gibt es eigentlich immer noch keine, und zwar nicht nur in Peiting, entsprechenden Baumschutzverordnungen?

Bäume derselben Art **nur** an der vom Funkstrahl getroffenen Spitze braune Blätter und vertrocknete Äste aufweisen, und im unteren, funkschattengeschützten Teil dicht und grün belaubt sind.

In Weilheim konnte am Bahnhof beispielhaft gezeigt werden, wie die Ahornbäume im Funkschatten des Gebäudes sich gut entwickeln, wohingegen die Ahornbäume direkt gegenüber auf ähnlichem Untergrund stark geschädigt sind. Auch auf dem Friedhof, einem sehr guten Baum-Standort, konnten einseitige Buchen-Schäden im Funkstrahl des Senders beobachtet werden.

Frau Dr. Waldmann-Selsam bittet darum, dass ihr ähnliche Beobachtungen mit Fotos und Standort zugeschickt werden. Besonders wichtig ist ihr die Zusammenarbeit mit Fachleuten wie BaumpflegerInnen, FörsterInnen und BiologInnen. Eine Kontaktaufnahme ist über 18@stoppt-5G.jetzt möglich.

Bürgerinitiative Stoppt-5G.jetzt

ALBRECHTHOF mit »Tierschutz-Kochmütze« ausgezeichnet

100 % Bio sind auch im Catering möglich

Das Catering-Unternehmen ALBRECHTHOF wurde am 14. Oktober 2020 von der Schweisfurth Stiftung im Rahmen der Initiative »Tierwohl auf dem Teller« mit der »Tierschutz-Kochmütze« ausgezeichnet.

Seit 2010 unterstützt der Albrechthof Kitas, Kindergärten und Schulen im bayerischen Oberland bei der täglichen Essensversorgung der Kinder. Dabei wird auf die Herstellung von ausgewogenen und schmackhaften Menüs gemäß den aktuellen ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen bezüglich einer gesundheitsförderlichen Kinderernährung Wert gelegt. Zudem setzen die Inhaber Lena und Martin Albrecht von Anfang an auf die Verwendung von bio-zertifizierten und regionalen Lebensmitteln – im Idealfall vom benachbarten Demeter-Hof.

Bis zu 5000 Mittagessen täglich

„Wir versorgen täglichen 2.000 bis 5.000 Kindergartenkinder und SchülerInnen mit Mittagessen. Unser Anliegen dabei ist, dass die Kinder und Jugendlichen gesund essen. Nachhaltigkeit und damit auch ökologisch erzeugte Produkte sind für uns von zentraler Bedeutung, denn sie sind Teil einer bewussten Ernährung. Wir konnten kontinuierlich den Bio-Anteil ausbauen und seit September 2018 setzen wir ausschließlich Bio-Produkte in der Küche ein“, erklärt Lena Albrecht, Diplom-Ökotrophologin und Leiterin des fachlich kompetenten Küchenteams am ALBRECHTHOF. „Insbesondere bei tierischen Produkten achten wir auf

Herkunft, Qualität und Tierwohl. So stammt beispielsweise das Rindfleisch von Rindern, die im »gläsernen« Schlachthof der österreichischen Sonnberg Biofleisch GmbH geschlachtet werden. Das ist ein Pionier- und Vorzeigebetrieb hinsichtlich stressfreier Schlachtung“, ergänzt Martin Albrecht. Als Mitglied von Slow Food Pfaffenwinkel will der ALBRECHTHOF einen Beitrag leisten, dass auch zukünftige Generationen mündige Konsumentinnen sind und eine nachhaltige Esskultur pflegen.

Ein Leuchtturm für die gesamte Branche

„Das ganzheitliche Konzept, welches Ernährungsbildung mit der Verarbeitung qualitativ hochwertiger Lebensmittel und Genuss für Kinder kombiniert, begeistert die Jury. Lena und Martin Albrecht zeigen nicht nur, wie eine kindgerechte, nachhaltige Verpflegung aussehen kann, sondern auch, dass sie möglich ist. Wir wünschen uns, dass dieses Beispiel viele weitere Akteure im Bereich der Gemeinschaftsverpflegung dazu inspiriert, den Speiseplan auf »Bio« umzustellen“, begründet Dr. Niels Kohlschütter, Vorstand der Schweisfurth Stiftung die Jury-Entscheidung.

Über die Initiative Tierschutz auf dem Teller®

Woher kommen die Zutaten auf meinem Teller? – Eine Frage, die sich KonsumentInnen zuhause bereits häufig stellen, die in der Außer-Haus-Verpflegung jedoch bislang meist unter den Tisch fällt. Mit der Initiative Tierschutz auf dem Teller® macht die

Schweisfurth Stiftung seit 2008 auf diese Herausforderung aufmerksam und zeichnet Betriebe, die zeigen, dass es auch anders geht, mit der »Tierschutz-Kochmütze« aus. Ziel ist es, den Tierschutzgedanken in der Außer-Haus-Verpflegung stärker zu verankern. Die Auszeichnung geht an Köchinnen und Köche, denen sowohl das leibliche Wohl der Gäste als auch das Wohlergehen der Tiere am Herzen liegen. Die Initiative richtet sich an Restaurants, Hotels, an die Gemeinschaftsverpflegung in sozialen Einrichtungen und Großküchen in Unternehmen. Mehr Informationen über die Initiative unter www.tierschutz-auf-dem-teller.de und www.schweisfurth-stiftung.de

Neue Initiative im Pfaffenwinkel zum Thema Essen

Dazu passt eine neue Initiative im Pfaffenwinkel. Seit dem 12.10.20 hat die Weilheimer Agenda einen weiteren Arbeitskreis, der sich unserem Essen vor Ort widmen wird. Initiator Heiner Putzier hat schon einen Mitstreiter gefunden. Saro Ratter, Projektmanager Tierwohl der Schweisfurth-Stiftung mit Wohnsitz in Weilheim seit 2018 wird ihn unterstützen soweit es seine umfangreichen Aufgaben bei der Schweisfurth-Stiftung erlauben.

Wer auch Interesse an einer Mitarbeit in diesem Arbeitskreis hat, melde sich bitte bei Pfaffenwinkel@slowfood.de.

Heiner Putzier, Weilheim
Slow Food Pfaffenwinkel



Foto: Slow Food Pfaffenwinkel

(v.l.n.r) Stefan Barberino/Genussgemeinschaft Städter und Bauern München, Heiner Putzier/SlowFood Pfaffenwinkel, Lena Albrecht, Martin Albrecht, Saro Ratter/Schweisfurth Projektmanager-Tierwohl, Dr. Niels Kohlschütter Vorstand Schweisfurth Stiftung

Die Schweisfurth Stiftung engagiert sich unter dem Leitbild »Wirtschaften mit Respekt und Freude am Lebendigen« für eine zukunftsfähige Land- und Lebensmittelwirtschaft. Der Fokus liegt dabei auf folgenden Themen: Artgerechte Tierhaltung, Ernährungssouveränität, Umweltschutz, soziale Innovationen für gute Stadt-Land-Beziehungen und ethische Prinzipien, die ökologischem Handeln zugrunde liegen. Die Schweisfurth Stiftung versteht sich als Brückenbauer zwischen WissenschaftlerInnen und PraktikerInnen; fungiert als Impulsgeber, Berater und Prozessbegleiter für Wirtschaft, Politik, Verwaltung sowie Verbände und gestaltet zusammen mit Kooperationspartnern aktiv Prozesse des sozial-innovativen Arbeitens.



Foto: Sigi Müller

3. Demo gegen die Müllverbrennung im Heizkraftwerk Altstadt – diesmal auf dem Schongauer Marienplatz. Zur Infoveranstaltung des Kraftwerksbetreibers im Ballenhaus (Gebäude im Hintergrund) waren nur geladene Gäste zugelassen.



Verantwortlich für Seite 6, 7 und 8:
Renate Müller (V.i.S.d.P. und Autorin aller
nicht namentlich gekennzeichneten Artikel)

86956 Schongau
Tel: 08861 4912
rena-mueller@t-online.de

Internet: www.uip-online.de

Satz und Layout:
Jürgen Müller, j.mueller6@gmx.net

**Zur Zeit finden
auf Grund der Coronaregeln
keine öffentlichen UIP-Treffen
und keine öffentlichen Treffen
des AK-Fuchstalbahn statt.**

Insektensterben und 5G-Mobilfunk

Es liegen verschiedene Beiträge zum weltweiten Insektensterben vor. Die wesentlichen Ursachen sind genannt: Lebensraumvernichtung, Pestizidbelastung, Luftschadstoffe, Lichtverschmutzung.

Hinweise dazu bieten der Naturschutzbund e. V. (Nabu), diagnose:funk e. V. und der Luxemburger Insektenforscher A. Till. Sie zeigen aber auch, weshalb besonders Bienen betroffen sind: Till hatte in 70 (von 190 gesichteten) wissenschaftlichen Studien entdeckt, dass elektromagnetische Strahlung (zum Beispiel Mobilfunk) für Schäden an Orientierungssinn, Fortpflanzung und anderem verantwortlich sind.

Diagnose:funk-Vorstandsmitglied P. Hensinger stellt fest, dass das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) sämtliche für sie negativen Studienergebnisse ausklammert. Der



Aufbau des 5G-Netzes steht vor der Tür. Schützt das BfS die Strahlen anstatt Mensch und Tier? Meine Recherche: Der Biophysiker Dr. Ulrich Warnke entdeckte bereits 1973, dass Bienen unter dem Einfluss niederfrequenter Felder des Mobilfunks Stressreaktionen, erhöhte Aggressivität und ein stark reduziertes Rückfindeverhalten zeigen. Der Wissenschaftler Professor Hermann Stever untersuchte 2005 dieses Verhalten unter Ein-

wirkung dieser elektromagnetischen Strahlung. Das österreichische Bundesministerium für Land-, Forst-, Wasserwirtschaft und Umwelt schrieb 2006 an den Nationalrat Dr. Andreas Khol, dass wissenschaftliche Untersuchungen nachweisen konnten, wie sich niederfrequente elektromagnetische Felder negativ auf Bienen auswirken können.

Die 2013 erschienene Bienenstudie der Freien Universität Berlin zeigte, dass dieser Mobilfunk das Kommunikations- und Navigationssystem der Bienen stört. Ursachen des Bienensterbens, die seit Jahrzehnten bekannt sind! Doch diese Fakten will man angesichts der 5G-Euphorie offensichtlich immer noch nicht sehen! Was ist uns wichtiger: die Bienen und auch unsere Gesundheit oder selbstfahrende Autos mit unzähligen, weiteren Sendemasten?

Jürgen Groschupp, Großbettlingen

Die Umweltinitiative Pfaffenwinkel e.V. ist ein gemeinnütziger Verein.

Alle Spenden sind also steuerlich abzugsfähig.

Spendenkonto: Sparkasse Oberland · IBAN: DE89 7035 1030 0000 1099 00 · BIC: BYLADEM1WHM

Tel.: 0 88 61 / 25 97 99 5
Fax: 0 88 61 / 25 67 99 6

Bio im Lech-Ammer-Land
naturmarkt
Peiting

Öffnungszeiten

Mo – Fr: 7:30 – 19:00 Uhr
Sa: 7:30 – 13:00 Uhr

info@naturmarkt-Peiting.de
www.naturmarkt-Peiting.de
Freistraße 2 · 86971 Peiting

Shopping im grünen Bereich

LayArt  vielseitig kreativ

Leistungen

COMPUTERSERVICE à la LAYART
HOMEPAGE · HOSTING
SATZ / LAYOUT · DESIGN · WERBUNG
AUDIO · VIDEO

Kontakt

JÜRGEN MÜLLER · AMSELSTR. 31 · 86956 SCHONGAU
TEL.: 08861 900398 · INFO@LAYART.ORG

